

***Kleinformatig und hochschulintern –
Zum Nutzen hochschuldidaktischer Forschung als
Reflexionspotential für die Hochschulentwicklung***

Dr. Birgit Szczyrba & Prof. Dr. Doris Ternes

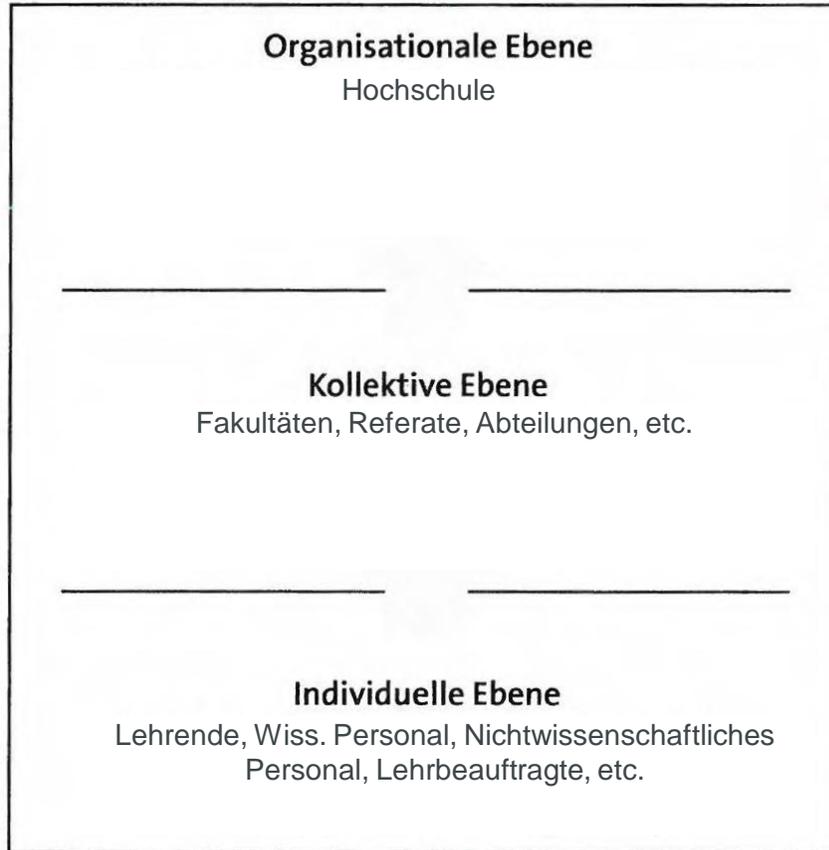
dghd Jahrestagung 2018

Das „System“ Hochschule

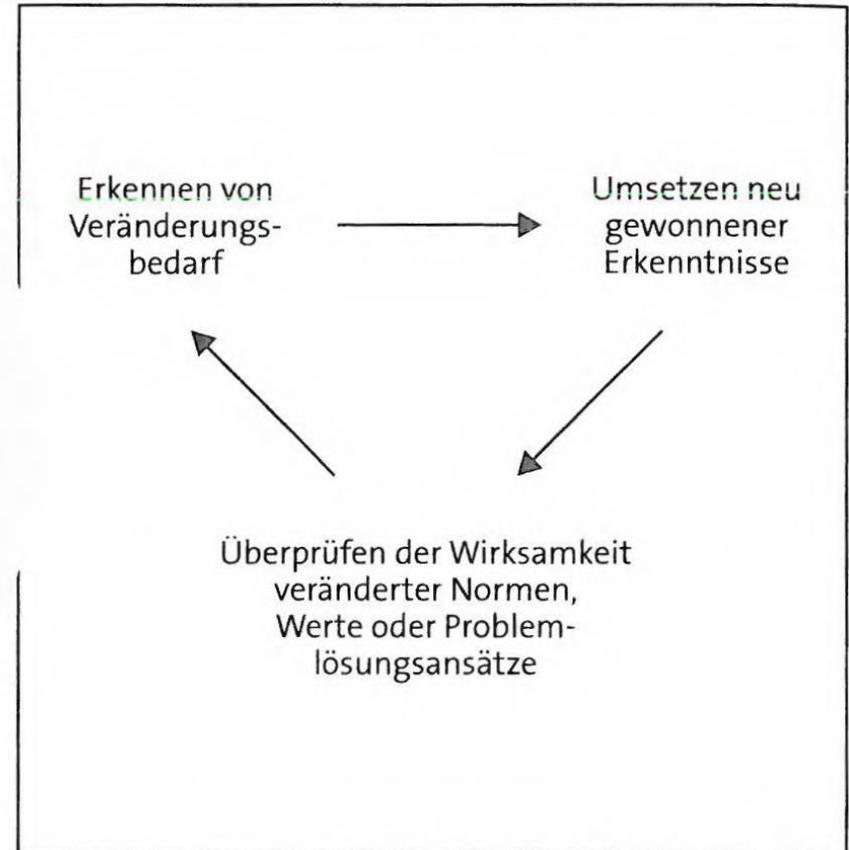


Das „System“ Hochschule als Lernende Organisation

(Quelle: in Anlehnung an: Klimmer 2016: Unternehmensorganisation. S. 197)



Lernebenen



Lernzyklus

Das „System“ Hochschule

Hochschule

Zugänge zu diesem Berufsfeld heterogen, da für die meisten Tätigkeiten keine gezielten Ausbildungswege (Urban & Meister 2010, 112)

„Third Space“
wissenschaftlich geprägter und wissenschaftsnaher, gleichzeitig aber serviceorientierter Bereich (Salden, 2013)

MitarbeiterInnen zu:
Qualitätsmanagement,
Hochschuldidaktik,
eLearning,
Technologietransfer, etc.

Lt. div. Studien:

- meist Erfahrungen aus wissenschaftlicher Tätigkeit (hohe Zahl Promovierter (Krücken et al. 2010, 238; Kehm et al. 2010, 31).
- hohe Affinität zum Wissenschafts- und Bildungsbereich als verbindendes biographisches Element (...). Krohn (2010, 65) (zitiert nach: Salden, 2013)

Rollen HochschuldidaktikerInnen



(siehe: dghd AG WB; 2017)

Anbindung/Aufgaben der HD

zeitlich begrenztes Forschungs-
oder Praxisprojekt

Stabstelle/Einheit des Präsidiums

zentrale wissenschaftliche (somit
akademische) Einrichtung

Anbindung an die Verwaltung
(somit stärker administrative
Einheit)

(...)

A
u
f
g
a
b
e
n

Beratung von Lehrenden (Lehre, Prüfung,
Betreuung)

Weiterbildung/Qualifizierung

Strategische Maßnahmen zur
Qualitätsverbesserung

Curriculumentwicklung

Beratung bei Akkreditierungsfragen

Mitwirkung in Berufungskommissionen

Evaluation/Konsultation bei der
Studiengangsentwicklung

Moderation bei
Organisationsentwicklungsprozessen

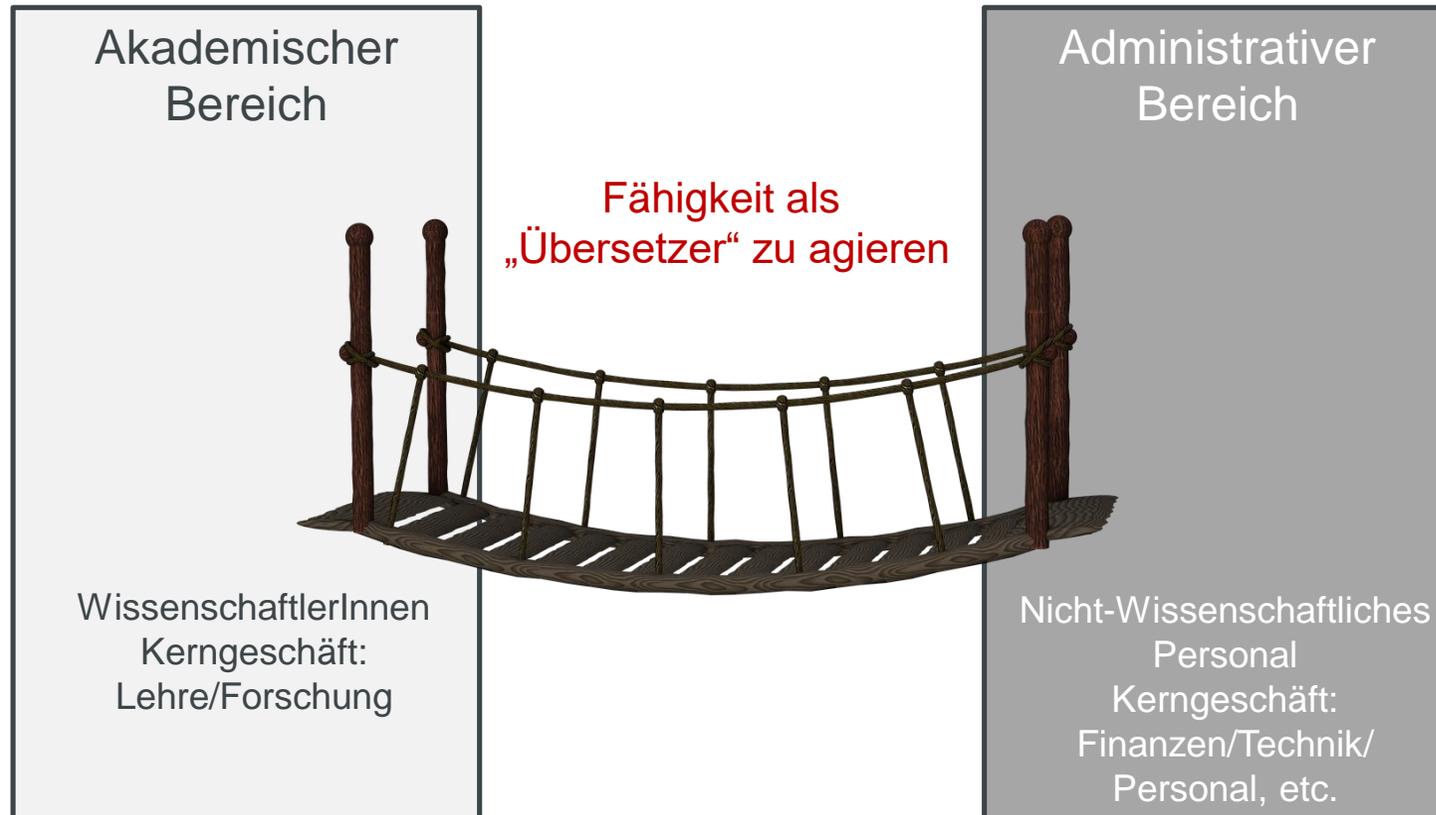
Intervention in Konfliktfällen

(...)

(Urban & Meister, 2010)

(vgl. BATTAGLIA, 2010)

Aufgabe des „Third Space“



1. Workshop-Phase

a) In welcher Rolle sind Sie schwerpunktmäßig als HD aktiv?

- Welche Rolle nehmen Sie ein? (orange)

- Welche Rolle wird Ihnen zugewiesen? (blau)

b) Welches Wissen generieren Sie in Ihren Rollen über Ihre Hochschule / Studium und Lehre / Hochschuldidaktik?

c) Wie kommunizieren Sie dieses Wissen -> nach INNEN?

d) Wie kommunizieren Sie dieses Wissen -> nach AUSSEN?

Hochschuldidaktik ohne Forschung?

„Hochschuldidaktik, die Forschung gegenüber Dienstleistung vernachlässigt, ist den zukünftigen Anforderungen der Hochschulentwicklung nicht gewachsen“.

Wildt, J. (2013). Entwicklung und Potentiale der Hochschuldidaktik. In J. Wildt & M. Heiner (Hrsg.), Professionalisierung der Lehre: Perspektiven formeller und informeller Entwicklung von Lehrkompetenz im Kontext der Hochschulbildung (Blickpunkt Hochschuldidaktik, Bd. 123, S. 27-57). Bielefeld: Bertelsmann.

Hochschuldidaktik ohne Forschung?

Ohne Theorie und Empirie, ohne Wissensschaffung und -prüfung sind hochschuldidaktische Dienstleistungen kaum zu verantworten und zu Recht chancenlos in der Wahrnehmung von Hochschullehrenden.

...

Es ist heute kaum mehr sinnvoll zu begründen, warum Universitäten als Orte der Forschung und Bildung wissenschaftlich blind und gewissermaßen besinnungslos bleiben sollten, wenn es um eine ihrer wichtigsten Aufgaben geht – nämlich die akademische Lehre.

<http://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2017/05/Institutionalisierung-der-Hochschuldidaktik-andere-Zitation.pdf>

Thesen zu einer forschenden Hochschuldidaktik

Das Handlungsfeld Lehre und Studium ist nicht als nur erfahrungsgeleitete, routineförmig verlaufende Praxis zu betrachten, sondern als wissenschaftliches Arbeitsgebiet zu etablieren und damit systematischer und wissenschaftlich fundierter Reflexion und Gestaltung zugänglich zu machen.

Dies geschieht durch die Intensivierung, Verbreitung und Diskussion von forschenden Ansätzen in der hochschuldidaktischen Praxis.

Schaper, N. (2014) Forschung in der Hochschulbildung. In Benz, W. et al. (Hrsg.), Handbuch für Qualität in Studium und Lehre, D 2.4.1. Berlin: DUZ Verlags- und Medienhaus.



Birgit Szczyrba und Niclas Schaper (Hrsg.)

**Forschungsformate zur
evidenzbasierten Fundierung
hochschuldidaktischen Handelns**

im Erscheinen
4/2018

Forschung und Innovation in der Hochschulbildung

Technology
Arts Sciences
TH Köln

2. Workshop-Phase

Auf welcher Ebene hochschuldidaktischen Wirkens generieren Sie Erkenntnisse?

- a) Individuen
(Studierende, Lehrende, Funktionsträger, Hochschulleitung)
- b) Lehr-/Lerngestaltung in Lernsituationen und Veranstaltungen
- c) Interaktion und Kommunikation
(innerhalb und zwischen den an Lehre und Studium beteiligten Akteuren)
- d) Studiengänge und -programme
(Studiengang- und Modulstrukturen, Curricula)
- e) Kulturen
(Lehr-/Lernkultur, Prüfungskultur, Feedbackkultur)
- f) Strukturen der Organisation (Studienstrukturen, Anreizstrukturen, Servicestrukturen)
- g) Ebene der gesellschaftlichen und politischen Einflussfaktoren und Kontexte

2. Workshop-Phase

Beschreiben Sie gemäß der Erwartungen an hochschuldidaktische Forschung Ihre Ergebnisse:

- Rigorosität des Forschungsdesigns (interne Validität)
 - Reichweite der Aussagen (externe Validität)
 - Transfermöglichkeiten der Erkenntnisse bzw. Ansätze
-
- Analytische Differenziertheit und Tiefe
 - Innovationsgehalt
 - Implikationen für Praxis

Diskussion und Fazit

Wie kann kleinformative
hochschuldidaktische Forschung
die Hochschulentwicklung
voranbringen?

... und beim Hinausgehen kleben Sie bitte einen Punkt auf das Flipchart neben der Tür...

Hochschuldidaktische Forschung

führt weiter ein **SCHATTENDASEIN**.

arbeitet sich in den **LICHTKEGEL** vor.

Hinterlassen Sie Ihre eMail-Adresse für die Zusendung der Workshop-Ergebnisse und zur weiteren Vernetzung mit forschenden Hochschuldidaktiker*innen!

Danke für Ihre Mitarbeit und Ihr Interesse!